

Die Transformation gestalten

Die Automobilzulieferindustrie ist seit Jahren eine erfolgreiche Branche. Nun gerät sie unter Druck: Neue Antriebskonzepte, Internationalisierung und Digitalisierung könnten tief greifende Änderungen nach sich ziehen. Die IG Metall will dem Wandel mit einer umfassenden Transformationsstrategie begegnen.

Marcus Bentfeld, Gesamtbetriebsrat, Ford, Köln:

»Wir sind zweifach betroffen. Zum einen ändert sich das Produkt, das Auto, zum anderen die Arbeitsorganisation. Ich befürchte, viele unterschätzen das Tempo des Wandels. Die Digitalisierung macht vernetztes, automatisiertes Fahren möglich, neue Antriebstechniken kommen. Das alles hat nicht nur Auswirkungen auf die Fertigung, sondern auch auf die indirekten Bereiche.«



Foto: privat

Ercan Demir, Betriebsratsvorsitzender, Federal Mogul, Burscheid:

»Wir sind ein Standort, der vom Verbrennungsmotor lebt. Wir stellen am Standort Kolbenringe her, neue Antriebstechnologien wie die Elektromobilität treffen unser Geschäftsmodell grundlegend. Der Wandel wird sich aber nicht aufhalten lassen. Digitalisierung ist ein Megatrend, er wird nicht spurlos an uns vorbeigehen. Umso wichtiger ist, dass wir uns auf den Wandel einstellen, Geschäftsmodelle entwickeln, die Beschäftigten qualifizieren.«



Foto: Fototeam Wehrenberg

Manfred Steidl, Vorsitzender EBR, Mahle, Stuttgart:

»Bei uns hängen derzeit noch rund 7000 der insgesamt 13000 deutschen Arbeitsplätze vom Verbrennungsmotor ab. Dies schürt natürlich Ängste bei der Belegschaft. 2016 haben wir daher im Rahmen einer Zukunfts- und Beschäftigungssicherung für die deutschen Standorte darauf bestanden, dass zwingend Perspektiven für die gefährdeten Produktionsstandorte gefunden werden müssen. Aktuell sind bei uns die ersten Pilotprojekte angelaufen.«



Foto: privat

Hartwig Geisel, GBR-Vorsitzender, Robert Bosch, Stuttgart:

»Rund um den Verbrennungsmotor sind bei Bosch in Deutschland über 28000 Mitarbeiter beschäftigt. Wir machen uns große Sorgen um unsere Arbeitsplätze. Wir setzen uns sehr engagiert dafür ein, dass bei Bosch der Wandel mit den Beschäftigten gestaltet wird. Wir ergreifen Initiativen zur Digitalisierung und zur Transformation. So machen wir uns auch fit, um dem Management auf Augenhöhe begegnen zu können.«



Foto: Bosch

Die Veränderungen, die kommen werden, sind tief greifend: Neue Technologien und Produktionsverfahren, neue Kooperationspartner und Konkurrenten, neue Geschäftsmodelle, Mobilitätskonzepte sowie neue Formen der Arbeitsteilung werden sich, so viel ist gewiss, in den nächsten Jahren durchsetzen – und die Automobilzulieferindustrie vor größte Herausforderungen stellen.

Auf der Zuliefererkonferenz Ende des Monats in Saarbrücken diskutiert deshalb die IG Metall mit Betriebsräten, Vertrauensleuten sowie anderen Experten, wie die Transformation gelingen kann. Die Prämisse ist klar: Beschäftigung muss in allen Bereichen der Branche gesichert werden.

Klar ist auch, dass die Anforderungen gewaltig sind: Mit über 80 Prozent der Wertschöpfung und über 300000 Beschäftigten ist die Zulieferindustrie das Rückgrat der deutschen Automobilindustrie, seit vielen Jahren eine erfolgreiche Branche mit wachsenden Beschäftigtenzahlen und stabilen Renditen.

Nun gerät die Branche gleich mehrfach unter Druck. Neue Antriebskonzepte, zuneh-

mende Internationalisierung und fortschreitende Digitalisierung könnten sich gegenseitig verstärken und tief greifende Änderungen für Betriebe und Beschäftigte nach sich ziehen.

Klare Konzepte nötig

Die IG Metall setzt sich zum Ziel, dem Wandel der Automobil- und Zulieferindustrie mit einer umfassenden Transformationsstrategie zu begegnen. Mit einem vielfältigen Instrumentenkasten sollen Betriebsräte, Vertrauensleute, Aufsichtsräte und Unternehmensbeauftragte in die Lage versetzt werden, den Strukturwandel mitzugestalten.

Die Politik ist aufgefordert, den Strukturwandel zur Chefsache zu erklären und zu moderieren. Notwendig sind klare Perspektiven und Konzepte für den Erhalt industrieller Arbeitsplätze in Deutschland, eine Strategie für den Aufbau einer Batteriezellenproduktion sowie die Ausarbeitung nachhaltiger Mobilitätskonzepte unter Einbindung der Gewerkschaften. ■

Weitere Informationen unter:

- ▶ extranet.igmetall.de
- Branchen
- Automobil

Impressum

direkt Der Infodienst der IG Metall

Herausgeber: Jörg Hofmann, Christiane Benner, Jürgen Kerner
IG Metall-Vorstand, Wilhelm-Leuschner-Straße 79, 60329 Frankfurt am Main

Chefredakteurin: Susanne Rohmund (verantw. i. S. d. P.)

Chefin vom Dienst: Fabienne Melzer

Redaktion: Simon Che Berberich, Jan Chaberny, Dirk Erb, Martina Helmerich, Sylvia Koppelberg, Antonela Pelivan

Gestaltung: Gudrun Wichelhaus-Decher; **Bildredaktion:** Michael Schinke

Vertrieb: Thomas Köhler, Telefon: 069 66 93-2224, Fax: 069 66 93-2538,

▶ vertrieb@igmetall.de; **Druck und Versand:** apm AG, Darmstadt

Anzeigen: Zweifplus, Pallaswiesenstraße 109, 64293 Darmstadt

Telefon der Redaktion: 0800 446 38 25, Fax: 069 66 93-2002, ▶ direkt@igmetall.de

Der Bezugspreis ist mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten.